

# Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-  
kammer  
Schleswig-Holstein

## Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop  
Thiensen 22  
25373 Ellerhoop  
Tel. 04120/7068-214  
Fax 04120/7068-212

Lübeck  
Meesenring 9  
23566 Lübeck  
Tel. 0451/317020-20  
Fax 0451/317020-29

Rendsburg  
Grüner Kamp 15-17  
24768 Rendsburg  
Tel. 04331/9453-373  
Fax 04331/9453-389

[www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten](http://www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten)

## Blattläuse im Garten

### Biologie und Symptome

Allein in Deutschland sind ca. 800 Blattlausarten bekannt. Die verschiedenen Läuse können gelb, grün, bräunlich, rötlich oder schwärzlich gefärbt sein, außerdem können manche spezielle Arten auch mit hellen Wachsausscheidungen bedeckt sein. Gewöhnlich leben Blattläuse in mehr oder weniger großen Kolonien auf der Blattunterseite, an jüngeren saftigen Trieben, an Triebspitzen, Blüten und an den ältesten Blättern. An diesen Stellen ist der Pflanzensaft, am nährstoffreichsten. Blattläuse stechen mit ihrem Saugrüssel bis in die Leitungsbahnen der Pflanze ein, um den zuckerhaltigen Pflanzensaft zu saugen. Bevor sie eine geeignete Saugstelle gefunden haben, testen sie mit mehreren Probestichen das Gewebe. Beim Saugen wird in das Pflanzengewebe giftiger Speichel abgegeben, der zu deformiertem Wuchs der Pflanze oder dem Einrollen der Blätter führt. Um genügend Eiweiß aufzunehmen, müssen Blattläuse mehr Pflanzensaft aufnehmen, als sie verdauen können. Den überschüssigen Zucker scheiden die Läuse als süße, klebrige Flüssigkeit, den sogenannten "Honigtau" auf den Blättern aus. Auf diesem siedeln sich Rußtaupilze (Schwärzepilze) an. Dieser schwärzliche Belag macht die Pflanzen noch unansehnlicher. Die Verletzungen durch die Saugtätigkeit können als Eintrittspforten für Krankheiten dienen. Außerdem werden viele Blattlaus-Arten auch dadurch schädlich, dass sie Pflanzenviren übertragen. Vielen Ameisen dient der Honigtau als Nahrung. Sie „betriellern“ Blattläuse mit ihren Fühlern so, dass diese Kottropfen abgeben, wodurch sie wiederum zu erhöhter Saugtätigkeit angeregt werden. Zudem werden die Läuse von den Ameisen vor natürlichen Feinden, wie z. B. Florfliegen sowie Schlupfwespen geschützt.

Unter geeigneten Bedingungen geht die Fortpflanzung und Entwicklung sehr schnell vor sich. Dies ist auch von der Temperatur und Feuchtigkeit abhängig. Trockenheit und Wärme begünstigen die Vermehrung, dagegen kann nasskalte Witterung das Absterben von Läusen bewirken. Es gibt Blattläuse, die das ganze Jahr auf ihrer Wirtspflanze verbleiben und andere, die zu bestimmten Jahreszeiten auf andere Wirtspflanzen übersiedeln. Bei letzteren handelt es sich um wirtswechselnde Läuse, wie z. B. die Schwarze Bohnenlaus, die auf ihrem Hauptwirt bzw. Winterwirt, dem Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), als Ei überwintert und im Frühjahr in zweiter und dritter Generation in Form von geflügelten Läusen auf krautige Pflanzen (Sommerwirte), in diesem Fall besonders auf Bohnen und Rüben, überwandert. Dort kann es zur Massenvermehrung kommen.

### BEKÄMPFUNG

Vorbeugend sind die Pflanzen durch eine ausgewogene Ernährung, keine Stickstoffübersversorgung, aber auch keinen Nährstoffmangel sowie durch die richtige Standortwahl zu schützen. Zum vorbeugenden Schutz zählt auch die Förderung und Schonung der natürlichen Gegenspieler, wie **Marienkäfer, Florfliegen, Schwebfliegen und Blattlaus-Schlupfwespen**. Doldenblütler und andere Nektarpflanzen bieten vielen nützlichen Insekten Nahrung.

Direkt können Blattläuse durch Abstreifen befallener Triebe oder durch mehrmaliges gründliches Abspritzen mit einem starken Wasserstrahl bekämpft werden. Stark befallene Triebspitzen sollten abgeschnitten werden. Befallene Jungpflanzen sind nicht auszupflanzen, sondern dem Hausmüll beizugeben. Für die chemische Bekämpfung stehen für diesen Anwendungszweck zugelassene Pflanzenschutzmittel zur Verfügung.